



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

# Unsere besten deutschen Obstsorten.



## Band 1: Äpfel.

52 Sorten in naturgetreuer Darstellung mit beschreibendem Text.

6. Auflage.



Verlag Rud. Bechtold & Comp., Wiesbaden.

# Graue Herbst-Renette.

Tafel Nr. 22

Reifezeit: September bis Dezember.

**Name und Heimat:** Diel bezog diese Sorte seinerzeit aus Metz und stellte fest, dass sie damals pomologisch noch nicht bekannt war. Später findet sie sich unter verschiedenen Namen, wie Sommerrabau, Grosse graue Renette etc.

**Gestalt:** Klein bis mittelgross, mehr breit als hoch, gegen den Kelch zugespitzt, von gleichmässigem Bau. — **Kelch:** Meist halbgeschlossen, gut ausgebildet, mit langen wolligen Kelchblättchen, durch Fleischrippen häufig gedrückt erscheinend. — **Kelchhöhle:** Mässig breit und tief, durch Beulen und Rippen oft unregelmässig geformt, die sich dann in starker Ausbildung über die Kelchfläche hinaus bis auf den oberen Teil der Frucht erstrecken. Vielfach gestalten diese Rippen den Querschnitt unregelmässig. — **Stiel:** Kurz und stark, wollig, braun berostet, in breiter, tiefer, regelmässiger Stielhöhle steckend. Am Grunde der Höhle meist braunrote Berostung. — **Schale:** Geschmeidig, stark, Grundfarbe grünlichgelb, sonnenwärts mehr reingelb, sonst bräunlichroter, verwaschener, auch gestreifter Anflug, in leichte Röte bei starker Besonnung übergehend; Rostflecken und Streifen über die ganze Oberfläche verteilt. — **Fleisch:** Gelblich weiss, mit grünen Adern, saftig, fein gewürzt, mild, wenig, wenig Säure, locker und mürbe. — **Kernhaus:** Offen, geräumig, zwiebelförmig, mit mehreren in der Regel gut entwickelten Kernen.

## Eigenschaften der Frucht.

Ist eine im Geschmack ausgezeichnete Frucht, deren mildes, abknackendes Fleisch sie für den Kenner immer noch als eine feine Tafelsorte erscheinen lässt. Für gewöhnlich auf den Märkten etc. unter der Bezeichnung „Lederapfel“ gehend, findet die Sorte stets Käufer und einen guten Preis. Schon die Ähnlichkeit mit den Rabauäpfeln (graue französische Renette), die für gewöhnlich als feine Sorten allgemein bekannt sind, sichern ihr eine gute Verwertung. Da die Frucht gern welkt, sich auch nicht allzulange aufbewahren lässt, sind gewisse Grenzen im Anbau einzuhalten.

## Eigenschaften des Baumes.

Eine Sorte, die scheinbar etwas im Zurückgehen begriffen ist, bildet sie bei mässig starkem Wachstum eine mehr breite Krone. Die Tragbarkeit ist früh und ziemlich regelmässig, sofern Lage und Boden gut, nicht Frösten ausgesetzt und warm sind. Da sie an den Boden sehr anspruchsvoll, gegen Krebs, Blutlaus und Fusikladium empfindlich ist, kann der Anbau nur mit Einhaltung gewisser Vorbedingungen empfohlen werden. Auch in der Blüte ist die Sorte empfindlich. In sandigen warmen Böden mit wasserhaltendem Untergrund wird über gutes Fortkommen berichtet. Die Frucht ist windfest und wenig angrifflich.

---